

An den Kosten scheiden sich die Geister

STANDPUNKTE Der Markt will das Leader-Konzept aus Burgplattform, Burgweg, Kunst und Parkflächen umsetzen. Die BI will erst einen Ortsentwicklungsplan.

VON CHRISTOF SEIDL, MZ

KALLMÜNZ. Vordergründig ist es eine einfache Sache: Die Bürger sollen am Sonntag entscheiden, ob sie einen Parkplatz an der Eichstraße für 37 Fahrzeuge wollen, oder ob das Projekt so lange zurückgestellt wird, bis Kallmünz einen neuen Entwicklungsplan für den ganzen Ort hat. Dahinter steht aber eine größere Frage. Der Parkplatz ist Teil eines Leader-Projekts, zu dem die bereits erfolgte Sanierung der Turmplattform, die Aufbereitung des Wegs zur Burg, Kunstobjekte an diesem Weg und der Parkplatz gehören.

Das Problem sind die Kosten des Leader-Projekts. Markt, Befürworter und Gegner nennen unterschiedliche Zahlen. Dabei geht es vor allem um die Sanierung des Burgwegs. Der Markt hat die Kosten laut Ausschreibung erst in der jüngsten Marktratssitzung nichtöffentlich genannt. Dem Vernehmen nach sollen es 130 000 Euro sein. Offiziell nennt der Markt Kosten von etwa 240 000 Euro, die Hälfte davon käme über Zuschüsse wieder herein. Die Kosten für die Kunst am Burgweg würde der Landkreis übernehmen und auch den Zuschuss dafür erhalten.

Meier: „Es gibt keinen Zwang“

Die CSU nennt in einem Flugblatt 156 000 Euro als Gesamtkosten, ohne genau zu sagen, wie sich diese Kosten zusammensetzen. Die Bürgerinitiative gegen den Bau des Parkplatzes an der Eicher Straße (BI) geht von Gesamtkosten von 278 000 Euro und einem Eigenanteil für Kallmünz von 99 000 Euro aus. Die BI rechnet zugleich vor, dass eine einfache Sanierung des Wegs nur 15 000 Euro kosten würde. Wenn der Markt die bereits erfolgte Sanierung des Burgturms voll bezahlen und den Weg nur minimal ausbauen würde, könnte er über 50 000 Euro gegenüber dem Leader-Eigenanteil sparen, sagt Werner Meier, einer der BI-Spre-



Darum geht es: Auf der rechten Seite, gegenüber den letzten Häusern (links) soll der neue Parkplatz an der Eicher Straße in Kallmünz realisiert werden. Ob es dazu kommt, entscheiden die Bürger am Sonntag. Foto: Neu

DER BÜRGERENTSCHEID

► **Der Bürgerentscheid** findet am Sonntag, 14. September, statt. Wahllokale werden im Bürgersaal, Traidendorf, Rohrbach und Dinau eingerichtet.

► **Die größten Sorgen** bereitet der BI die Beteiligung am Bürgerentscheid. In Bayern gilt eine Untergrenze von 20 Prozent der Wahlberechtigten.

► **Bisherige Erfahrungen** zeigen, dass Bürgerentscheide, die nicht an eine Wahl gekoppelt sind, öfters an diesem Quorum scheitern.

cher. „Es gibt keinen Zwang, den Weg zur Burg aufwendig zu sanieren.“

Die BI listet eine Reihe von Argumenten gegen den Parkplatz auf: Er liege im Hochwasserbereich und er sei an dieser Stelle überflüssig und würde nur noch mehr Verkehr durch das Ortszentrum leiten. Parken an der Eicher Straße sei bereits jetzt möglich, allerdings würde niemand dort sein Auto abstellen, auch nicht an Tagen mit hoher Besucherfrequenz. Zudem beeinträchtigt ein Parkplatz an dieser Stelle das Landschaftsbild und die Ortsansicht.

Deshalb wünscht die BI im Bürgerentscheid, dass der geplante Parkplatz so lange nicht gebaut wird, bis ein in einem Ortsentwicklungsplan veran-

kertes Verkehrskonzept mit Bürgerbeteiligung vorliegt. Was Meier besonders stört: Die Marktverwaltung mit Bürgermeister Ulrich Brey habe trotz mehrerer Gesprächsangebote nie mit der BI Kontakt aufgenommen. Die Kallmünzer seien nie in das Leader-Projekt einbezogen worden. Meier: „Die Bürger werden nicht ernst genommen.“

Hübl: Vorschlag der BI nicht tauglich

2. Bürgermeister Bernhard Hübl (er vertritt Bürgermeister Brey, der in Urlaub ist) kann die Argumentation der BI nicht nachvollziehen. Richtig sei, dass der Weg in der Ausschreibung teurer geworden sei als ursprünglich geplant. Dafür sei der Parkplatz güns-

tiger geworden und der Markt sei mit dieser Planung auf der sicheren Seite. Das historische Pflaster bleibe erhalten, der Weg erhalte eine Bewässerung und sei für Rettungsfahrzeuge uneingeschränkt befahrbar. Hübl: „Minimalistische Lösungen, wie sie die BI vorschlägt, sind nicht tauglich.“

Tatsache sei auch, dass in Kallmünz bei der Ortskernsanierung viele Parkflächen weggefallen seien. Die geplanten Parkplätze an der Eicher Straße werde akzeptiert werden, wenn eine geeignete Beschilderung angebracht werde. Und sie würden den Suchverkehr im alten Marktzentrum beenden. Hochwassergefährdet sind laut Hübl auch andere angedachte Parkplatz-Standorte in Kallmünz.